



STIFTUNG KATASTROPHEN NACHSORGE

Tätigkeitsbericht 2020



Eine Katastrophe

Es reißt einem den Boden unter den Füßen weg. Betroffene brauchen Begleitung, einen Ort, Gestaltung und auch Zeit.

Sie benötigen Hilfe? →

Ein Erfahrungsbericht →

Unsere Erfahrung mit Nachsorge

Wer Angehörige verloren hat oder an Leib und Seele geschädigt ist, will erst einmal verstehen, was passiert ist und wie das geschehen konnte. In einer solchen Situation tut es gut, wahrzunehmen: Ich bin nicht allein mit meinem Schicksal.

In einer Schicksalsgemeinschaft können auch über einen längeren Zeitraum Gefühle angesprochen, ausgetauscht und damit besser bewältigt werden. Dieser Aufgabe, Schicksalsgemeinschaften aufzubauen, hat sich die Stifterfamilie Sybille und Dr. Hartmut Jatzko seit über drei Jahrzehnten, nach unterschiedlichsten Katastrophen, gestellt.

- 1988 Flugtagskatastrophe Ramstein
- 1996 Flugzeugabsturz Birgenair
- 2000 Seilbahnunglück Kaprun
- 2003 Busunglück Hensis
- 2004 Tsunami Thailand
- 2010 Love Parade Duisburg
- 2015 German Wings Flugzeugabsturz
- 2016 Terroranschlag Istanbul

Auszug unserer Einsätze

Der Stiftungszweck

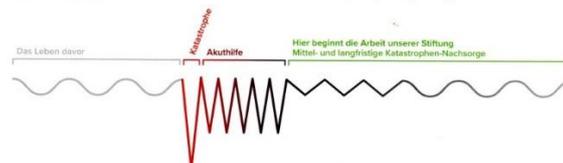
Unsere Motivation

Die Stiftung versteht sich als kontinuierlicher psychosozialer Ansprechpartner. Nach Abschluss der akuten psychosozialen Betreuung, übernimmt die Stiftung Katastrophen-Nachsorge eine mittel- und langfristige Nachsorge.

Die dabei gewonnenen Erfahrungen in der mittel- und langfristigen Nachsorge sollen künftigen Generationen zu Gute kommen.

Die Stiftungsarbeit

- Erstellung eines individuellen Nachsorge Konzepts für die Opfer und Hinterbliebene
- Organisation und Durchführung von Gedenktagen und Nachsorgetreffen
- Informationsaustausch
- Gemeinsames Entwickeln der Gedenkkultur
- Begleitung an Unglücksorte



Stiftung Katastrophen-Nachsorge
Görzbornstr. 3 67706 Krickenbach
Spendenkonto: DE12 5405 0110 0000 5603 34
Tel: 0151 68825769
www.katastrophen-nachsorge.de

***Im Grunde sind es doch die Verbindungen
mit Menschen, die dem Leben einen Sinn geben.***

Wilhelm von Humboldt

Vor allem Menschen, die nach einem katastrophalen Ereignis völlig aus der Bahn und dem normalen Lebensrhythmus geworfen werden, benötigen Kontakt, Schicksalsgemeinschaften und vielfältige Unterstützung, um den Verlust und die seelische Wunde heilen zu können.

Das Kennenlernen und Begleiten lassen Beziehungen entstehen, die der Vereinzelung entgegenwirkt.

Die Unsicherheit, die im emotionalen Erleben entstanden ist, benötigt eine neue Erfahrung von Vertrauen, um Hoffnung und Motivation und Wertschätzung für das Überwinden der emotionalen Veränderungen sowie der Belastungen zu gewinnen.

Jeder, der schon einmal einen schicksalhaften Verlust erlitten hat, wird nachempfinden können, wie hilfreich eine Schicksalsgemeinschaft ist.

1. Einsätze

1.1. Erstes Nachsorgetreffen Terroranschlag Halle

Das geplante Treffen findet in den Räumlichkeiten des Stadthauses in Halle Saale statt.

Der erste Veranstaltungstag beginnt am Samstag, den 22. Februar um 10:00 Uhr und endet gegen 18:00 Uhr. Der zweite Veranstaltungstag beginnt am Sonntag, den 23. Februar 2020 um 10:00 Uhr und endet gegen 14:00 Uhr.

Veranstaltungsort: Stadthaus
Marktplatz 2, 06108 Halle (Saale)
2. Etage, Wappensaal

Das Unterstützungsteam bestand aus:

Sybille Jatzko Stiftung Katastrophen-Nachsorge

Joachim Müller-Lange Stiftung Katastrophen-Nachsorge

Dr. Tamara Ginger Stiftung Katastrophen-Nachsorge

Kathrin Schmidt Amtierende Landesvorsitzende Sachsen-Anhalt WEISSER RING e.V.
und zwei Mitarbeitern



Es wurde ein Betreuungseinheit in der Synagoge vorbereitet und ausgeführt. Mit Dr. Tamara Gienger organisierte die Stiftung eine Konversation auf russisch, da Dr. Gienger als russisch sprechende Ärztin das Gespräch für die aus Russland stammenden jüdischen Betroffenen sowohl führen als auch dolmetschen konnte. Die Gesprächsrunde war intensiv, hilfreich und alle Beteiligten konnten sich kennenlernen.

Von den Betroffenen außerhalb der Synagoge gab es Teilnehmer/Innen, die bereits psychotraumatologische Hilfen in Anspruch genommen hatten, was für die erste Gruppensituation hilfreich war. Diese Betroffenen hatten nicht mehr so große Ängste, ihre Geschichte zu erzählen oder die Erfahrungen von anderen zu hören. Es wurde mit dem Wunsch, sich vor der ersten Gerichtsverhandlung erneut zu treffen, dieses Nachsorgetreffen beendet.

1.2. Jahresgedenken Münster (Amokfahrt am Kiepenkerl)

Um das zweite Jahrestags Gedenken zu organisieren, bereiteten wir mit der Opferschutzbeauftragten Nordrhein-Westfalens Frau Elisabeth Auchter-Mainz die Einladung zum 6.4. und 7.4.2020 in Münster vor.

Auf Grund der entstandenen Situation des generellen Lockdowns durch die Corona Virus Pandemie musste diese Veranstaltung ausgesetzt werden.

So wurde für den 24.10 /25.10 erneut ein Treffen mit der Opferschutzbeauftragten in Münster organisiert. An diesem Treffen wollte insbesondere der Staatsanwalt teilnehmen. Der Staatsanwalt wollte im Zusammenhang mit der Amokfahrt in Münster darüber informieren, dass nach Eingang sämtlicher Akten bei der Staatsanwaltschaft Münster und eingehender Prüfung der gesamten Ermittlungsergebnisse die Ermittlungen nunmehr abgeschlossen werden konnten.

Nach intensiver Vorbereitung musste auch dieses Treffen Corona bedingt wieder abgesagt werden.



1.3. Nachsorgetreffen Tirol (Amokfahrt eines Autofahrers) in Wuppertal.

Am Samstag den 29.8.2020 kamen 41 Betroffene, Hinterbliebene sowie Verletzte zusammen. Es war eine hilfreiche große Runde, die für manche Fragen eine Antwort geben konnte.

Anwesend waren:

Frau Auchter-Mainz (Opferschutzbeauftragte)

Sybille Jatzko Stiftung Katastrophen-Nachsorge

Joachim Müller-Lange Stiftung Katastrophen Nachsorge,

Mathias Conrad, Lars Tutt Stiftung Katastrophen Nachsorge.

Diese große Runde war sehr wichtig, dass alle sich sehen, austauschen und kennenlernen konnten. Es gab neben den vielen kleinen und großen Gesprächen auch noch

mitgebrachte Asservate von der Unglücksstelle, die vorgelegt wurden, um die Besitzer ausfindig zu machen.

Ein erneutes Treffen wird eventuell um den Jahrestag geplant was aber Corona bedingt wohl nicht stattfinden kann. Die Hinterbliebenen sind über die neuen Medien gut vernetzt und konnten die gewünschte Gedenkstätte oder den Gedenkplatz besprechen. Diese wurde mit verschiedenen Ideen aufgenommen und was möglich ist umgesetzt.

1.4. Jahrestreffen Flugtagsunglück Ramstein am Gedenkstein.

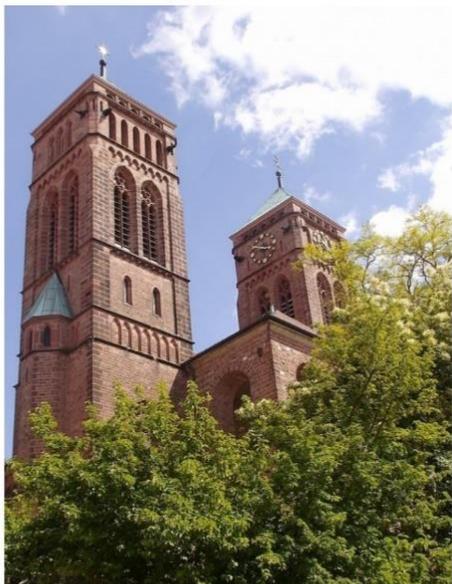
Zu diesem Treffen kamen wieder die Angehörigen, die seit langem diese Zusammenkunft als Jahresritual benötigen. Integriert wurden erneut Betroffene dieser Katastrophe, die sich erst 30 Jahre später bei uns gemeldet hatten, um an dieser Gruppe teilzunehmen. Sie wollten endlich mit diesen belastenden Erfahrungen abschließen. Begleitet wurde das Treffen durch ein Filmteam des SWR. Es informierte darüber, dass ein schon vor Jahren geschriebenes Drehbuch nun verfilmt wird.



1.5. Erstes Nachsorgetreffen als Trauma Ambulanz Pirmasens (ein Betrunkener fuhr in eine Menschenmenge) am 14.6.2020

Am 28.6.2020 wurde ein Nachsorgetreffen erstmals als Trauma Ambulanz in den Räumen des DRK Pirmasens durchgeführt. Anwesend waren die traumatisierten Verletzten und Traumatisierten des Unfalls. Dr. Alexander Jatzko von der Stiftung Katastrophennachsorge und Chefarzt der Psychosomatischen Klinik in Kaiserslautern konnte eine Sichtung durchführen, die Betroffenen aufklären, bereits ambulante Termine vergeben und Klinikaufenthalte in die Wege leiten.

1.6. Nachsorgetreffen Pirmasens 04.07.2020



St. Pirmin zu Pirmasens

Das Nachsorgetreffen wurde Corona bedingt in den großen Räumen der Pfarrgemeinde Sel. Paul Josef Nardini, Klosterstrasse 9a in 66953 Pirmasens durchgeführt.

Beteiligt waren:

Detlev Placzek, Opferbeauftragte des Bundeslandes Rheinland-Pfalz

Markus Zwick, Oberbürgermeister

Dorothea Scheffe, Opferbeauftragte der Polizei Westpfalz

Simone Weller Weisser Ring

Susanne Kraft, Mitarbeiterin des Opferbeauftragten

Joachim Müller-Lange, Stiftung Katastrophen-Nachsorge

Sybille Jatzko, Stiftung Katastrophen-Nachsorge

Insgesamt haben 20 Personen als Betroffene wie Opfer und Ersthelfer das Nachsorgetreffen aufgesucht.

Um 10 Uhr führte der Opferbeauftragte des Bundeslandes Rheinland-Pfalz Detlef Placzek, in das Nachsorgetreffen ein

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten sich an diesem Tag in einer geschützten Atmosphäre aussprechen. Dem gegenseitigen Austausch wurde viel Raum und Zeit gegeben. Viele der Opfer und Ersthelfer konnten wahrnehmen, dass sie sich in einer sehr ähnlichen Situation befinden wie andere und ähnliche Belastungen durchmachen. Wir als Stiftung Katastrophen Nachsorge sind berührt und bereichert. Die Räumlichkeiten der Pfarrgemeinde St. Pirmin zu Pirmasens Zusammenarbeit ermöglichten eine gute Atmosphäre für die gesamte Gruppe.

1.7. Online-Nachsorgetreffen Pirmasens

Am 7.11.2020 wurde erstmals eine Online-Nachsorge durchgeführt. Es war der Wunsch der Betroffenen, ein Gespräch zur Vorbereitung für die anstehende Gerichtsverhandlung durchzuführen. Fragen konnten geklärt werden und es entstand der Wunsch, dass Helfer am Gerichtstermin vor Ort sein sollten, um die Betroffenen zu stützen.

1.8. Ausblick:

Am 3.12. werden die Helfer vor Ort am Gericht den Opfern und Nebenklägern zur Seite stehen.

Am 5.12. wird eine Online-Nachsorge einberufen, wo diese Gerichtsverhandlung nachbesprochen wird.

Für April 2021 wird die Jahrestag-Nachsorge Münster-Kiepenkerl im Johanniter Akademiehaus vorbereitet.

2. Organisation der Stiftungsarbeit

2.1. Gründungsurkunde:

Am 17.08.2020 überreichte der Präsident der ADD Thomas Linnertz den designierten Vorstandsmitgliedern unter Leitung von Sybille Jatzko die Gründungsurkunde



von Links: Mathias Conrad, Sybille Jatzko, Thomas Linnertz, Joachim Müller-Lange

2.2. Bescheid des Finanzamtes

Am 15.09.2020 übermittelte das Finanzamt den Bescheid nach § 60a Abs. 1 AO über die gesonderte Feststellung der Einhaltung der satzungsmäßigen Voraussetzung nach den §§ 51, 59, 60 und 61 AO

2.3. Sitzung des Stiftungsvorstandes

Coronabedingt wurde die erste Sitzung des Stiftungsvorstandes als Videokonferenz am 28.11.2020 abgehalten.

In der Sitzung wurden von Sybille Jatzko (Vorsitzende) folgender Vorstand bestellt.:

stellvertr. Vorsitzender Joachim Müller-Lange

weitere Vorstandsmitglieder:
Christine Scholl, Mathias Conrad, Lars Tutt
Protokollführerin Anett Wagner Maruschke
Ins Kuratorium wurde Anett Wagner Maruschke bestellt

3. Bildung

Vom 22. – 23. Januar 2020 beteiligte sich die Stiftung am Tag der Opferhilfe und des Opferschutzes des Bundesministeriums für Justiz und Verbraucherschutz und konnte informell Informationen über die Stiftung und die Einsatzarbeit in der Katastrophennachsorge weitergeben.

Vorträge von Dr. Alexander Jatzko

Vortrag Weißer Ring, Landestagung RLP, 04.05.2019

Vortrag Weißer Ring, Siegburg, 06.09.2019

Vortrag SBAP. Schweizerischer Berufsverband für Angewandte Psychologie, 07.02.2020

Vortrag SBAP. Schweizerischer Berufsverband für Angewandte Psychologie, 24.08.2020

Vortrag Weißer Ring, Bergisch Gladbach, 11.09.2020

Vortrag **IVT-Kurpfalz**, Mannheim, 21.11.2020

Viele Vorträge wurden 2020 abgesagt.

4. Finanzen

Das Stiftungsvermögen beträgt gegenwärtig 27.198,94 €
Und ist angelegt 25.000 Grundstock Stiftungskapital
2.198,94 € Spenden Verfügungsrahmen



Sybille Jatzko
Vorsitzende der Stiftung Katastrophen Nachsorge
info@katastrophen-nachsorge.de
www.katastrophen-nachsorge.de